Le triomphe des normes? = Der Siegeszug der Normen?

Autor(en): **Sardet, Frédéric / Schlichte, Annkristin / Holländer, Stephan**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 2: **Normen und Standards = Normes et standards = Norme e standard**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial
Le triomphe des normes? – Der Siegeszug der Normen?

Frédéric Sardet, Annkristin Schlichte, Stephan Holländer

Notre société numérique marquée par une propension forte à l'innovation et qui consomme avec avidité les services web a besoin d'interopérabilité. Celle-ci permet d'échanger entre les systèmes. Or, la capacité à communiquer a un coût économique que chaque acteur pris dans un espace concurrentiel cherche à minimiser.

L'interopérabilité – spatiale et temporelle – est la réponse collective donnée à ce besoin pressant. Elle ne peut toutefois se penser sans des modèles eux-mêmes sources de normes qui se concrétisent dans des standards sur le marché, dont les associations professionnelles cherchent à encourager l'usage cohérent et partagé en identifiant des bonnes pratiques.

En outre, dans l'espace intégré du Web, normes et standards doivent permettre des conditions d'échange financièrement acceptables et efficaces. A défaut, tout travail coordonné entre institutions serait remis en cause.

Peu de champs des activités documentaires échappent aujourd'hui à cette réalité. Sans doute, les politiques documentaire ou archivistique subissent-elles moins le poids des normes, car il s'agit d'identifier son public et de définir une stratégie dans un environnement précis. Il n'empêche: la notion de «public à desservir» est elle-même normée (ISO 11620), et les statistiques ou les indicateurs sur lesquels la politique documentaire peut s'appuyer sont également dotés d'une norme (ISO 2789, ISO 11620) ... Normophilie ou normopathie?

Le présent numéro veut rendre compte des enjeux de cette emprise des modèles sur les pratiques. Il est l'occasion de ne pas tomber dans une exaltation naïve des normes, en révélant leur historicité, leurs dynamiques propres, leurs interconnexions, leurs échelles d'application (nationale/internationale) sources de réévaluations régulières.

Unsere digitale Gesellschaft, die sich durch grosse Bereitschaft zur Innovation auszeichnet und begeistert die Angebote des Webs nutzt, ist auf Interoperabilität angewiesen. Nur diese ermöglicht den Austausch zwischen den Systemen in der digitalen Welt. Die Möglichkeit aber, miteinander zu kommunizieren, hat ihre Kosten, die jeder Akteur in einem von Wettbewerb geprägten Umfeld zu reduzieren sucht.

Die Interoperabilität – räumlich und zeitlich – ist jedoch nicht denkbar ohne Modelle, denen Normen zugrunde liegen, die ihrerseits auf in der Praxis verbreiteten Standards beruhen, deren einheitlicher Gebrauch durch die Festlegung von Best Practices durch die Berufsverbände gefördert wird.

Normen und Standards garantieren in der vernetzten Welt des Webs, dass der Austausch von Daten unter kostengünstigen Bedingungen geschieht. Andernfalls würde die Zusammenarbeit der Informationseinrichtungen selbst infrage gestellt.

Nur wenige Tätigkeitsfelder im I & D-Bereich können sich heute dieser Realität entziehen. In der Archiv- und Dokumentationspolitik ist das Gewicht der Normen zweifellos weniger deutlich, denn es handelt sich zunächst darum, das eigene Zielpublikum zu identifizieren und eine Strategie in einem bestimmten Umfeld zu entwickeln. Dem steht nicht entgegen, dass sowohl der Begriff des «Zielpublikums» durch eine Norm (ISO 11620) als auch die statistischen Indikatoren, auf denen die Arbeitstätigkeit der Informationseinrichtungen beruht, selbst durch internationale Normen (ISO 2789, ISO 11620) geregelt sind ... Normeneuphorie oder Normenantipathie? Das vorliegende Heft möchte aufzeigen, welche Herausforderungen der Einfluss der Normen auf die Berufspraxis mit sich bringt. Es ist auch eine Gelegenheit, um nicht in kritiklose Euphorie zu verfallen; vielmehr sind die Normen in ihrem zeitlichen Zusammenhang, in ihrem thematischen Kontext und in ihrem Anwendungsbereich (national/international) kritisch zu hinterfragen.